

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 68.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 R. 60 Pfg., für den Bezirk 2 R. außerhalb des Bezirks 2 R. 45 Pfg.

Samstag den 10. Juni.

Inserationsgebühren für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

## Am t l i c h e s.

### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten aushaltend ausführen zu können.
- 3) Im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Ackerbaubetrieb vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebbarkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Tagelohn beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heirathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, bis spätestens Montag den 3. Juli d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 10. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.

Hohenheim, den 1. Juni 1876.

K. Institutsdirektion.  
Kau.

## Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold, 9. Juni. Der längst ersehnte Regen ist nun endlich heute Nacht durch ein Gewitter reichlich eingetreten und hat Wald und Flur, Menschen und Vieh erfrischt u. erquickt. In Esfringen schlug der Blitz in eine Scheuer, in Folge dessen dieselbe gänzlich abbrannte.

Calw. Die hiesige höhere Handelsschule ist nun seit dem 22. Mai eröffnet und wird dieselbe bis jetzt von 16 Schülern frequentirt. Es sind an der Anstalt vier erprobte Lehrkräfte thätig (für die Sprachen je ein Franzose und Engländer) und werden die abgehenden Schüler im Stande sein, das Examen für den Einjährigendienst zu bestehen. Wir wollen nicht unterlassen, noch auf eine, für unsere Gegend ganz besonders vortheilhafte Einrichtung aufmerksam zu machen. Es ist nemlich an genannter Schule für Gewerbetreibende eine besondere Abtheilung errichtet und dauert in derselben ein Cursus nur 3 Monate. Gelehrt werden die für jeden Gewerbetreibenden nothwendigen Fächer: Buchführung, Buchhaltung, Rechnen, Correspondenz und sonstige schriftl. Arbeiten, deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie, soweit diese für den Gewerbetreibenden erforderlich sind. Wie wir aus den Prospekten ersehen, sind die Kosten für einen solchen Cursus so unbedeutend, daß es auch dem weniger wohlhabenden Manne möglich ist, Gebrauch davon zu ma-

chen. Es kann nicht genug hervorgehoben werden, daß in dieser Anstalt die Zöglinge in der Wohnung des Direktors gegen verhältnißmäßig sehr billige Entschädigung volle Verpflegung erhalten, daß sie in ihrer freien Zeit überwacht sind und daß überhaupt auch eine äußere Bildung angestrebt wird. Unter solchen Verhältnissen darf man ein rasches Aufblühen dieses Institutes erwarten.

Calw, 7. Juni. Gestern tagte hier die XVIII. Wanderversammlung der württemberg. Landwirthe. Die Stadt hat sich in ein festliches Gewand gekleidet, um ihre Gäste würdig zu empfangen. Von einer Viehausstellung, die sonst hin und wieder bei solcher Veranlassung veranstaltet worden, hat der landwirthschaftliche Bezirksverein Umgang genommen; dagegen haben einige Wagner und Schmiede aus der Umgegend, z. B. aus Gchingen und Ebhausen, auf dem geräumigen Platz vor dem Versammlungslokal landwirthschaftliche Geräte ausgestellt; die landw. Maschinenfabriken von Stöhrer in Leonberg und von Blesing in Zuffenhausen hatten Dreschmaschinen, Pferdezapfen, eiserne Walzen, Eggen u. s. w. aufgestellt; einige Düngersabriken hatten gleichfalls ihre Fabrikate zur Ausstellung gebracht, wie auch eine kleine Geflügelausstellung veranstaltet war. Die Verhandlungen wurden in der geräumigen städtischen Turnhalle, abgehalten. Es mögen denselben 500—600 Personen angewohnt haben. Auch aus Baden hatten sich eine Anzahl Landwirthe und Landwirtschaftslehrer eingestellt und durch ihre Theilnahme an der Debatte ein reges Interesse für unsere Angelegenheiten bezeugt. Der erste Präsident der Wanderversammlung Freiherr v. D. W. aus Waghendorf eröffnete nach 9<sup>1/2</sup> Uhr die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache. Nachdem Herr Stadtschultheiß Schuldt die Versammlung Namens der Stadt mit freundlichen Worten begrüßt und Oekonomierath Spieß von Nergentheim die Rechnung über die vorjährige Wanderversammlung, deren Defizit von 192 fl. der Verein Nergentheim übernommen, abgelegt hatte, wurde in die Verhandlung der aufgestellten Verhandlungsgegenstände eingetreten. Die Verhandlungen dauerten bis nach 2 Uhr Nachm. und wurden dann auf allgemeinen Wunsch geschlossen, wenn auch die Tagesordnung noch nicht völlig erschöpft war. Nachher vertheilten sich die Teilnehmer der Versammlung in die verschiedenen Lokale zu den Festessen. Das offizielle Festessen war im Waldhorn. Nach Tisch wurde Hirsau und sein Kloster besucht, unter dessen Ruinen im Schatten der Bäume die heiterste Stimmung sich entwickelte, die wieder in zahlreichen Neben ihren Ausdruck fand. Abends war Banket im schönen schattigen Garten des badischen Hofes. Am zweiten Tag fanden keine Verhandlungen mehr statt. Dagegen wurde mittelst Extrazugs eine Exkursion nach Neuenbürg und Wildbad gemacht und unterwegs die Hauwies'sche Senfenfabrik in Neuenbürg, das großartige Sägewerk von Krauth und Comp., sowie die Holzstofffabrik von Lemppenau in Rothenbach, und die forstlichen Wasserungsanlagen im sog. Eyachtal in der Nähe besucht.

Stuttgart. Drei Maurer von Bonlanden kauften hier unlängst ein Pferde-Lotterielos und gewannen mit demselben zwei Paar Glacehandschuhe. Sie verkauften diese, nahmen für den Erlös ein Smünder Kirchenbauelos und gewannen damit den höchsten Treffer.

Am 3. d. M. ist bei der Einfahrt des Schwarzwaldbahnzugs 173 auf dem hiesigen Bahnhof Abends nach 10 Uhr ein Passagier, Emil Hilbinger aus Weil im Dorf, dadurch verunglückt, daß er den Oberleib durch ein Wagenfenster zu weit hinausbeugte und in Folge davon mit dem Kopfe auf einen Canabalerstock aufstieß. Er erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß am andern Morgen der Tod eintrat.

Ulm, 6. Juni. 4 Uhr Nachmittags brach heute ein Brand in Wipplingen, O. A. Blaubeuren, aus; 8 Wohngebäude, darunter das Armenhaus, und 6 Scheuern sind vollständig verbrannt. In Tömerdingen, O. A. Blaubeuren, brannten am 4. Juni 50 Gebäude ab. Schaden beträchtlich. Das Feuer brach Nachmittags 2 Uhr aus in Folge Spielens eines jährigen Knaben mit Zündhölzern.

Blaubeuren, 6. Juni. Nachdem wir uns selbst auf die Brandstätte in Tömerdingen begeben haben, sei es uns



erlaubt, noch Einiges ergänzend und berichtend nachzutragen. Das Brandunglück brach während des Nachmittagsgottesdienstes um 2 Uhr aus, und in etwas mehr als einer Stunde brannten, durch einen heftigen Nordwestwind angefaßt, sämtliche 49 Gebäude, welche meist mit Stroh gedeckt waren. Mitten auf der Brandstätte blieben mehrere Gebäude, die mit Platten oder Schiefer gedeckt sind, völlig unverfehrt stehen. Im Ganzen wurden 29 Familien obdachlos und von diesen haben nur 9 ihr Mobiliar versichert. Menschenleben ist keines zu beklagen und nur eine Frau erhielt bei der Rettung ihrer Habe mehrere Brandwunden, die aber nicht lebensgefährlich sein sollen. Der Besitzer, in dessen Haus der Brand seinen Anfang nahm, ist auf einer Wallfahrt nach Einsiedeln begriffen und verliert sein ganzes bewegliches Eigenthum an Mobiliar und Vieh. Im Ganzen sind gegen 40 Stücke Rindvieh und drei Pferde verbrannt. Der Brandplatz selbst, welcher sich längs der nördlichen Seite des Dorfes hinzieht, bietet einen Anblick dar, der jeder Beschreibung spottet. Die Bäume der angrenzenden Gärten sind ohne Ausnahme verbrannt. (S. M.)

**Blochingen.** Am 1. d. Mis. ist bei der Abfahrt des Obernecarbahnzugs 65 auf dem Bahnhofe Blochingen Nachmittags 4 Uhr 48 Min. die Botenfrau Vogel von Kaidwangen, Oberamts Rürtingen, verunglückt. Dieselbe wollte mit Handgepäck belastet einsteigen, als der Zug schon in Bewegung war, und gerieth, da ihr dieß nicht gelang, unter den Wagen, wobei sie derart verletzt wurde, daß sie nach Verlauf einer Stunde starb.

Sämmtliche Landwirthe im Nördlinger Bezirke haben sich dahin geeinigt, auf den Vieh- und Getreidemärkten russisches Gold gar nicht mehr, die 20-Frankenstück nicht über 16  $\mathcal{M}$ , den Souverain nicht über 20  $\mathcal{M}$  anzunehmen.

**München, 2. Juni.** Am letzten Samstag hielten die Maurer Münchens eine von ca. 1500 Personen besuchte Versammlung ab, um die Maßregeln zu beraten, welche gegenüber der Masseneinwanderung italienischer Arbeiter und der dadurch veranlaßten Benachtheiligung inländischer Arbeiter zu ergreifen seien. Die Versammlung beschloß, der Fachverein der Maurer solle eine Petition an die zuständige Behörde richten, damit der Masseneinwanderung italienischer Arbeiter Einhalt gethan werde. (Das beste Mittel wäre, sich die italienischen Konkurrenten in Bezug auf unverdroffenen Fleiß und Nüchternheit zum Vorbild zu nehmen.)

**Berlin, 7. Juni.** Bei dem Fürsten Bismarck findet heute zu Ehren Delbrücks ein Abschiedsdiner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

In Bieskau, Schlesien, wurde vor kurzem ein entsetzliches Verbrechen verübt. Der dortige Häusler Jüllbier, welcher seine lächerliche Tochter aus dem Hause gewiesen, wurde von dieser und seiner das verdorbene Mädchen begünstigenden Frau im Schlafe ermordet. Die beiden weiblichen Schensale schlugen abwechselungsweise mit einer Axt so lange auf den Unglücklichen ein, bis sein Schädel total zertrümmert war. Die Leiche wurde hierauf auf dem Felde verscharrt, wo die unausgesetzten Forschungen des Gerichts nach dem vermißten Mann die widernatürliche That ans Tageslicht brachten.

Herr Bebel, der bekannte sozialistische Drechslermeister und Reichstagsabgeordnete, hat sich entschlossen, seiner Thürklinkenfabrik durch Vergrößerung des Betriebskapitals einen Aufschwung zu verleihen. Zu dem Behuf ist er mit einem reichen Privatier, einem Herrn Jhleib, dessen Bekanntschaft Bebel seiner agitatorischen Thätigkeit verdankt, ein Sozietätsverhältnis eingegangen. Die neue Firma „Jhleib und Bebel“ läßt gegenwärtig zu Neubau bei Leipzig ein neues, großes Fabrikgebäude aufführen.

In Calden (Preußen) sind am 31. Mai 40 Häuser abgebrannt.

Keine Tambours mehr in der österreichischen Armee. Die „Grazzer Zig.“ schreibt: Infolge kriegsministeriellen Rescripts werden die Tambours abgeschafft und in der gesamten Infanterie und Landwehr Infanterie durch Hornisten ersetzt; als Gründe für diese Abschaffung werden angegeben, daß die Abrihtung eines nicht musikalisch gebildeten Mannes zum guten Tambour schwieriger und zeitraubender ist als die zum Trompeter; daß ferner der Tambour im Kriege fast nutzlos, da die Trommel nicht gehört wird und auch deren Träger fast ganz kampfunfähig macht. Der Hauptgrund jedoch ist, wie man vermuthet, daß die Trommel, die überdies eine viel längere Benützungsdauer hat, per Stück 22 fl., das Signalthorn bloß 6 fl. 20 kr. kostet. Die durchschnittliche Ersparniß dadurch wird per Jahr 68,500 fl. betragen.

Das österr. Ministerium des Innern hat der „Gartenlaube“ in Leipzig den Postdebit, welcher ihr am 17. Februar d. J. entzogen worden war, wieder gestattet.

**Prag, 8. Juni.** Die Somnambule Marie Pšera aus Scheibersdorf, welche Hunderttausende von Wallfahrern angelockt, ist im Prager Krankenhause an Blutergießung in Folge künstlicher Wundmale gestorben. Arme Louise Lataan!

**Leinberg, 2. Juni.** Der in Dufftyn ausgebrochene Brand legte 60 Häuser in Asche, zwei Kirchen wurden arg be-

schädigt. Der Schaden wird auf 250,000 fl. geschätzt; es herrscht großes Elend.

**Isidorus** auf der Toledo-Brücke in Madrid ist ein großer und sehr geschätzter Heiliger, aber allen Seiten kann er's auch nicht recht machen. Er hat zwei Aemter; denn er ist einer der Schutzpatrone von Madrid und zugleich der Schutzheilige der Erde in ganz Spanien. Die Erdbebenausfälle waren wenig erbaulich, die von den Heuschrecken verschonten Feldfrüchte drohten zu verdorren, Regen war dringend nöthig. Da kamen die dem heiligen Isidor geweihten Tage des 13. bis 15. Mai. Aus Mah und Jern strömten die Bauern nach Madrid, um von dem guten Heiligen, der festlich geschmückt auf der Toledo-Brücke steht, einen milden Regen zu erlangen, während die Gastwirthe, die Schaudoberbesitzer, die Epwoarenhändler ebenso eifrig um Sonnenschein beteten. Anfänglich schien der heilige Isidor die Partei der Städter wider die Bauern zu nehmen; bis zum 13. Mai war prächtiges Wetter und die Sonne ging strahlend auf. Die Bubenbesitzer schwammen in Wolke, die Bauern jammerten und schlugen sich die Brust vor dem Heiligen-Bild. Am 10 Uhr Vormittags schlug jedoch der Wind plötzlich um, der Himmel bedeckte sich mit Wolken, am Nachmittag erhob sich ein Sturm und Abends begann es zu regnen. „Hat nichts zu sagen!“ trösteten sich die Madrider, „morgen wird es wieder schönes Wetter sein!“ Aber es regnete auch den andern Tag. „Wenn es nur den dritten Tag wieder aufhöre!“ gung es nun schon kleinlauter durch die Ketten der Bubenbesitzer. Jedoch auch den 3. Tag regnete es. Die Landbewohner zogen durchnäßt, aber mit fröhlichen Gesichtern, den guten heiligen Isidorus, der den Bauern nicht zu Schanden werden läßt, preisend heim. Bei den Madrider aber stellt sich eine juchzende Erbitterung gegen den Schutzpatron der Stadt ein, welche sogar in Thätigkeiten gegen den Heiligen, d. h. dessen Bild, überging. Ein altes Weib, welches mit Pfefferkörnern handelte, hatte ihren Stand auf der Toledo-Brücke dem Heiligenbild gegenüber. Der Wind hatte ihr Zelt umgeweht, der Regen ihre Waaren durchnäßt, voll Zorn griff sie am dritten Tage in ihre durchweichten Pfefferkörner hinein, formte eine Kugel und warf diese mit einem juchzenden Lärm dem Heiligen in's Gesicht. Dies war das Zeichen, daß sämtliche Bubenbesitzer mit Steinen und sonstigen Gegenständen ein Bombardement auf den Heiligen eröffneten. Der Statue von San Isidoro eilte zum Schutze seines Patrons herbei. Unsonst! „Nieder mit dem Faulenzer! Nieder mit dem Schelm!“ heulte die Menge. Die anwesenden Polizeidiener waren zum einseitigen Einschreiten ohnmächtig. Als jedoch die abziehenden Landleute vernahmen, wie man ihrem Heiligen mißspielte, machten sie kehrt und ergriffen dessen Partei. Messer wurden gezogen, Flinten abgefeuert, und das Schlußbild des Festes bildete eine Anzahl Töchter und Verwundeter zu Ehren des heiligen Isidorus.

Der Graf von Paris hat sich nach England begeben, um die sterblichen Reste Louis Philipps nach Frankreich überzuführen.

Seit einiger Zeit macht man in den Pyrenäendepartements großen Lärm von einer neuen wunderbaren Erscheinung der Jungfrau Maria. Die Himmelskönigin soll sich diesmal bei dem Flecken St. Palais bei Orthez einem 12jährigen Knaben Jean Lamarems offenbart haben. In Lourdes scheint man mit der zu erwartenden Konkurrenz nicht zufrieden zu sein.

**Stockholm, 7. Juni.** Die Königin-Mutter Josephine (Witwe Königs Oskar I., geb. 1807) ist heute früh gestorben.

**London, 8. Juni.** Einer Meldung der „Times“ zufolge wäre allen Pensionären der Marine, welche weniger als 55 Jahre alt sind, der Befehl ertheilt, sich zum activen Dienst bereit zu halten, und denjenigen unter 45 Jahren die Erlaubniß ertheilt, in der Reserve zu dienen.

Der große Brand in Quebec soll durch Kinder herbeigeführt worden sein, die mit Bündelhölzchen spielten. 700 Häuser sind abgebrannt, 7000 Personen obdachlos. Zwei Personen verunglückt, und der Brandschaden wird auf 800,000 (?) Doll. geschätzt.

#### Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 8. Juni 1876.

20-Frankenstücke . . . . . 16  $\mathcal{M}$  16  $\mathcal{S}$

#### Amerlei.

Unter Menschenfressern stellt man sich gewöhnlich ganz absonderlich häßliche Scheusale vor, es scheint aber nach Burton's neuestem Reisewerke: „Two Trips to Gorilla Land“, daß es unter denselben auch recht wohlgebildete und ganz gemüthliche Leute gibt, die das Menschenfressen an hohen Sonn- und Feiertagen gemüßigtermaßen aus idealen Rücksichten betreiben. Burton wohnte längere Zeit in dem von etwa 400 solchen Kannibalen-Seelen bewohnten Dorfe Nagyan im Gebiete des Gabunstromes. Er schildert dieselben als ein schöngebautes Volk mit mildem Gesichtsausdruck, chocoladefarbig, und Viele hätten, wenn sie noch etwas heller gewesen wären, für Europäer gelten können — so sehr entsprachen ihre Züge dem fantastischen Typus. Besondere Aufmerksamkeit verwenden sie auf ihre Toilette. Manche trugen Federkronen wie Indianer, Einer auch einen alteuropäischen Zopf,



Herrsicht  
großer  
er der  
ge der  
wenig  
droh-  
nen die  
Aus  
dem  
steht,  
die  
Son-  
Partei  
Mai  
Die  
und  
Vor-  
bedeckte  
bends  
die  
Aber  
ritten  
die  
te es.  
Hern,  
anden  
st sich  
Stadt  
dessen  
han-  
enbild  
ihre  
ihre  
diese  
Dies  
und  
n er-  
neines  
Lieder  
ilizei-  
jedoch  
iligen  
Kesser  
des  
Hren  
um  
hren.  
ments  
g der  
l bei  
haben  
n mit  
phine  
rben.  
folge  
Jahre  
it zu  
heilt,  
beige-  
äufer  
ver-  
Doll,  
16  
nlich  
nach  
and,  
htliche  
agen  
hnte  
eelen  
Er  
htis-  
was  
sehr  
Auf-  
eder-  
kopf,

dessen Ende statt eines Bundes der abgebrochene Hals einer Rum-  
flasche zierte. Außerdem sind die originellen Hauptstücke ihrer  
Sonntags-Toilette zwei an dem gestochenen Gürtel befestigte,  
mit rothem Ocker gefärbte Fächer aus Palmzweigen, von denen  
der eine vorn abwärts als „Feigenblatt“ fungirt, der andere  
hinten abwärts gerichtet, den Rücken bedeckt. Außerhalb des Dorfes  
stehen drei größere Versammlungshütten, und eine hat den beson-  
deren Zweck, zum Verspeisen der gebratenen Herren Feinde zu  
dienen. Können sie die Feindesleiche nicht ganz fortschaffen, so  
begnügen sie sich mit einigen zum Rosten geeigneten Gliedern.  
In das Dorf selbst kommt kein Menschenfleisch, auch dürfen weder  
Frauen noch Kinder an der Mahlzeit theilnehmen. Die Krieger  
verzehren die gebratenen Feinde allein in aller Stille, und nach  
der Mahlzeit werden alle dabei benützten Gefäße zerbrochen. Auch  
verzehrt man weder Kranke, noch eines natürlichen Todes Gestorbene  
— kurz die Anthropophagie erscheint hier gewissermaßen als eine  
religiöse Handlung, als eine Art von Menschenopfer. Es werden  
dafür übrigens verschiedene Gründe angegeben. Manche wilde  
Stämme hegen den Aberglauben, daß ein verzehrter Feind nicht  
nur körperlich, sondern auch geistig vernichtet sei, und seinen

Mörder nicht als Gespenst schrecken könne. Viele wähnen, daß  
mit der Nahrung auch die Eigenschaften des Geessenen in den  
Körper übergehen. Ein Kannibalenstamm, „Waboe“, aber hat  
(nach Burton) die Menschenfresserei erst kürzlich eingeführt, zu  
dem Zwecke, die Feinde zu schrecken, denn zu sterben sei jeder  
Barbar bereit, allein der Gedanke, versperrt zu werden, sei ihm  
unerträglich und mache ihn muthlos.

— Wahrung des Briefgeheimnisses. Gegen das  
Oeffnen von Briefen, welche mit Gummi zugellebt sind, wie es  
jetzt fast allgemein der Fall ist, wird in England neuestens ein  
sehr einfaches Mittel angewendet. Da man nämlich die gummir-  
ten Stellen nur anzuseuchten braucht, um den Brief zu öffnen,  
und diesen dann leicht wieder schließen kann, schreibt man neuestens  
die Adresse auf die mit dem Klebstoff geschlossene Rückseite, aber  
erst wenn der Verschluss des Briefes vollständig trocken ist. Dieß  
geht um so leichter, als das zu den Couverten im Geschäftsver-  
kehr verwendete Papier jetzt meistens sehr dünn ist. Wird dann  
der Versuch gemacht, den Brief durch Anseuchten zu öffnen, so zerfließt  
die Linie der Adresse und der Versuch verräth sich sofort von selbst.  
Neugierige ziehen es dann vor, das Briefgeheimniß zu achten.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Nagold—Horb-Bahn, K. Eisenbahnbauamt Horb.



Am Mittwoch den 14. Juni,  
von 11 Uhr an,  
werden auf dem Bahnhofe  
in Horbdorf ein vollständiger  
Bremsapparat mit 2 Drahtseilen, vieles  
Wagnergeschirr und Schmiedehandwerkzeug,  
sowie einiges Wagnerholz im öffentlichen  
Ausschreib verkauft, wozu Liebhaber einladet  
Marbach, den 7. Juni 1876.

K. Eisenbahnbauamt Horb.  
Krauß.

#### Nagold—Horb-Bahn.

### Bekanntmachung.



Die auf die 5 Nutzungsjahre 1876/80 vorgenommene  
Verpachtung des Futter-  
Ertrags der Bahndöschungen  
auf der Strecke Nagold—Horb und  
Gutingen—Horb hat die höhere Geneh-  
migung erhalten, wovon die Pächter hiemit  
in Kenntniß gesetzt werden.  
Calw, den 8. Juni 1876.

K. Betriebsbauamt.  
Kuch.

#### Rohrdorf.

### Jagd-Verpachtung.



Am Montag den  
12. Juni d. J.,  
Mittags 1 Uhr,  
wird die hiesige Jagd auf weitere 3 Jahre  
verpachtet.

Schultheißenamt.  
Killingen.

#### Altenstaig Stadt.

### Fahrniß-Verkauf.



In der Gantfacke des  
Christian Friedr.  
Bock, Schreiners  
dahier,  
wird zufolge ober-  
amtsgerichtlichen Auftrags am nächsten  
Dienstag den 13. d. Mts.,  
von Morgens 8 Uhr an,  
in der Wohnung des ic. Bock eine Fahr-  
nißauktion durch alle Rubriken gegen  
baare Bezahlung abgehalten, wozu Kaufs-  
liebhaber eingeladen werden.  
Den 8. Juni 1876.

K. Amts-Notariat.  
Dengler.

#### Ehningen, Oberamts Böblingen.

### Stangen-Verkauf.



Im hiesigen Ge-  
meindewald Eschbach  
kommen am  
Dienstag den 13. Juni d. J.,

890 Stück eichene Stangen zu Bau- und  
Wagnerholz von verschiedener Qualität  
und Länge zum Verkauf.

Vor der Abfuhr baare Bezahlung.  
Die Zusammenkunft Morgens 8 Uhr  
im Ort.

Den 6. Juni 1876.

Schultheiß Bengel.

#### Altenstaig.

### Missionstest

Sonntag den 18. Juni,  
Nachmittags 2 Uhr,  
wozu herzlich eingeladen wird.

#### Berneck.

### Knecht-Gesuch.

Bis Jacobi wird ein tüchtiger geheira-  
theter Knecht mit guten Zeugnissen auf  
hiesiges Hofgut gesucht, der mit seiner  
Frau sich jeglichem landwirthschaftlichen  
Geschäft zu unterziehen hätte. Lohn für  
Beide: 700 Mark baares Geld, gute  
Familienwohnung in besonderem Haus,  
8 Meter Brennholz, täglich 2 Liter Milch,  
Kartoffeln und Garten Land.

#### Nagold.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 15. Juni  
in das Gasthaus zum Anker hier freundlichst einzuladen.

Johann Graf, Restaurateur in Tübingen,  
Sohn des Dav. Graf, Restaurateurs u. Holzhändlers hier,  
und seine Braut:

Marie Kern,

Tochter des Gutsbesizers J. G. Kern  
in Hinterweiler, Ob. Tübingen.

### Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende Mai 29,009 Policen mit  $\text{M. } 106,821,064.$   
Neuer Zugang im Jahre 1876 1364 Anträge mit  $7,157,000.$   
Dividende-Vertheilung vom 1. Juli 1876—30. Juni 1877 „  $770,644.$

Abzüglich dieser Dividende vermindert sich die tarifmäßige Prämie für eine  
Versicherung von 1000 Mark auf Lebenszeit  
im Alter von 20 25 30 35 40 45 50 55 Jahren  
auf 12,<sup>00</sup> 13,<sup>00</sup> 15,<sup>25</sup> 17,<sup>11</sup> 19,<sup>04</sup> 24,<sup>01</sup> 30,<sup>10</sup> 38,<sup>10</sup> Mark.

Anträge, welche im Monat Juni noch zur Annahme gelangen, haben  
Antheil an dem in diesem Jahre sich ergebenden Ueberschusse.

Die Agenten:

Nagold: Ferd. Pfeifer.

Altenstaig: Stadtschultheiß Richter.

Egenhausen: Schulmeister Ungerer.

Freudenstadt: Georg Wagner.

Schulmeister Hornberger.

Herrenberg: Schullehrer Sattler.

Horb: Wm. Erath.

Pfalzgrafenweiler: Schulmeister Dieterle.

Wilbberg: Franz Jüdler.



Sulz. — Effringen.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 15. und Freitag den 16. Juni**  
 in das Gasthaus zum Pflug in Effringen freundlichst einzuladen.

Johannes Röhm,  
 Sohn des Mich. Röhm, Bauers in Sulz,  
 und seine Braut:  
 Philippine Breilling,  
 Tochter des Pflugwirths Breilling in Effringen.

T ü b i n g e n.

In unsern Sandsteinbrüchen finden noch

## 15--20 tüchtige Steinbrecher

bei hohem Accord- oder Taglohn dauernde Beschäftigung.  
 (H. 71,553.)  
**Clemens & Decker, Werkmeister.**

A l t e n s t a i g.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag den 13. Juni**  
 in das Gasthaus zur Blume hier freundlichst einzuladen.

Albrecht Birle, Schuhmacher,  
 Sohn des Albrecht Birle, Schuhmachers von hier,  
 und seine Braut:  
 Barbara Brösemle,  
 Tochter des Christian Brösemle von Bialzarafenweiler.

R a g o l d.

## Wein-Verkauf.

Eine Parthie rothe alte und neue Weine in sehr preiswürdiger Qualität  
 à M. 55, 60, 70 bis M. 100 per 300 Liter setze ich dem Verkauf aus und liegen  
 dieselben im Keller des Herrn Gottlob Schmid, mit dem jeden Tag Käufe abge-  
 schlossen werden können.

Aug. Reichert, zur Delmühle.

R u f r i n g e n,  
 Oberamts Herrenberg.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag und Mittwoch den 13. und 14. Juni 1876**  
 in das Gasthaus zum Ochsen hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Dengler, Bierbrauer,  
 und seine Braut:  
 Catharine Zwirner,  
 Ochsenwirths Tochter.

R a g o l d.

### Sattlerwaaren- und Polstermöbel-Empfehlung.

Neue und gebrauchte  
 Sopha und Bettröste, Kin-  
 derwagen, weiße und braune,  
  
 Schieb- und Ziehwagen mit  
 ganz eisernem Gestell; große  
 Auswahl von Reisehandkoffern,  
 Damentoffern, Reisetaschen und Taschen;  
 jede Art Pferdegeschirtheile, Fischbein-  
 pelischen und Tyrolerstäbe — Extrabestel-  
 lungen und Reparaturen werden schnell  
 und billigt ausgeführt — bei  
**R. Weber, Sattler,**  
 gegenüber der neuen Kirche.

R a g o l d.

Bei Georg Sailer, wohnhaft bei August  
 Müller, Seifensieder, ist je Morgens und  
 Abends zu haben:  
**Eier, Zwetschgen, Butter,  
 frisches Rindschmalz.**

W i l d b e r g.

Unterzeichneter empfiehlt sein

## Strohutlager

dem verehrten hiesigen und auswärtigen  
 Publikum, um dasselbe zu räumen, zu  
 geneigter Abnahme und sichert die billigsten  
 Preise zu.

Gleichzeitig empfehle ich meine

## Tapetenmusterkarte

mit den neuesten Dessins zu Fabrikpreisen.  
 Otto Zübler.

R a g o l d.

## Ein Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei  
 Chr. Hausmann, Schneider.

R a g o l d.

## Fliegengläser

sind stets auf Lager bei  
 Gottlob Schmid.

R a g o l d.

## Die Brüderconferenz

wird nächsten Mittwoch den 14. Juni im  
 Zellerschen Saal wie bisher abgehalten  
 werden.

R a g o l d.

## Stuttgarter Kirchenbau- Loose

à M. 1 — Ziehung am 31. Juli, höchster  
 Gewinn M. 20,000, empfiehlt  
 Carl Pflomm.

H o h e n m ü h r i n g e n.

## Wolle-Verkauf.

Das Freiherrl. v. Münch'sche Rentamt  
 Hohenmübringen setzt ca. 12 Ctr. gut ge-  
 waschene Bastardwolle dem Verkaufe aus.

R a g o l d.

## Prima Friedrichsthaler Sensen,

sowie Mailänder und Bregenzer  
**Wetzsteine**  
 empfiehlt billigt  
 Gottlob Schmid.

R a g o l d.

## Kalkausnahme

Dienstag den 13. d. Mts., Vormittags  
 in der Ziegelei von  
 Kausler.

R a g o l d.

10 Stück halbenenglische  
  
**Milchschweine**  
 verkauft  
 Chr. Heger,  
 Speisewirth.

R a g o l d.

## 300 M.

sind gegen gefällige Sicher-  
 heit oder guten Bürgen aus-  
 zuleihen.  
 Jakob Fr. Egeler.

R a g o l d.

Im Auftrag suchen wir 1 Ctr. der  
**Oberamtsbeschreibung  
 von Ragold,**  
 herausgegeben vom topogr. Bureau.  
 G. W. Zaiser'sche Buchh.

Gutes Rollenpapier  
 ist wieder eingetroffen bei  
 G. W. Zaiser.

G a i t e r b a c h.

## Wirthschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

Da der in Nr. 63  
 und 65 ds. Blattes be-  
 schriebene, zur Erbs-  
 masse des Lammwirths  
 Günther gehörige  
 Wirthschafts- und Bierbrauerei Verkauf  
 immer noch kein günstiges Resultat ge-  
 liefert hat, so wollen die Erben einen  
 nochmaligen Verkauf am  
**Montag den 12. d. Mts.,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 vornehmen und dann wenn möglich zusagen.  
 Den 6. Juni 1876.  
 Waisengericht.

F r u c h t - P r e i s e.

Calw, 3. Juni 1876.

Kernen, alter	13 80	13 75	13 60
Dinkel, alter	10 60	10 28	10 —
Haber, alter	10 40	10 26	10 10